

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen

Erscheinung täglich.
Bezugspreis für den 1. Monat 2 Goldmark, falls
wir in der Herausgabe oder in der Verteilung der Zeitung ge-
hindert sind, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf
Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verant-
wortlich: E. Schubert, Kamen.

Nr. 238 (1. Blatt)

Samstag, den 10. Oktober 1925.

53. Jahrgang.

Von der Preissenkungsaktion. Das Zusammenwirken von Reich und Ländern.

Gestern fand im Reichswirtschaftsmini-
sterium eine eingehende Aussprache über das
Zusammenwirken von Reichs- und Landes-
regierungen auf dem gesamten Gebiet der Preis-
senkung statt. Die Landesregierungen erklärten
sich zur nachdrücklichen Unterstützung der Reichs-
regierung bereit. Es wurden Richtlinien für
die Zusammenarbeit zwischen Reich und Län-
dern erörtert. Die Meinung herrschte vor,
daß für die Aufhebung der notwirtschaft-
lichen Gesetzgebung der augenblickliche
Zeitpunkt ungeeignet sei. Grundräßig
sprach sich die Vertreter für die Besei-
tigung aller Preisbindungen durch
Verbände oder durch einzelne Unternehmungen,
insbesondere derjenigen Bindungen aus, die
die Preisstellung der nachfolgenden Wirtschaft-
sklassen beschränken. Im allgemeinen wurde
die Beseitigung der Mißstände in der Preis-
gebung der örtlichen Rohstoffhändler-
verbände und die Beseitigung des dieser
Preisfestsetzung von den Syndikaten, insbeson-
dere den Braunkohlensyndikaten, durch Sperr-
maßnahmen gewährten Preisvorschlages verlangt.
Gegenseitige Maßnahmen zur Beseitigung der
von Zünften aufgestellten Preis-
preise wurden gefordert. Es werden weitere
Besprechungen mit den Landesregierungen statt-
finden, um einen regen Gedanken- und Er-
fahrungsaustausch, sowie ein wirksames Zu-
sammenarbeiten aller Stellen zu sichern.

Beseitigung des Vorbehalts freilebender Preise.

Auf Grund der Bemühungen des Reichs-
wirtschaftsministeriums um die Beseitigung des
Vorbehalts freilebender Preise aus den
Lieferungs- und Zahlungsbedingungen sind in
den letzten Monaten etwa 150 Verträge zu
festen Preisen übergegangen.

Gegen eine Reihe von Verbänden, die den
Anregungen des Reichswirtschaftsministeriums
keine Folge gegeben haben, ist beim Kartell-
gericht Klage auf Beseitigung des Vorbehalts
freilebender Preise aus den verbandsmäßigen
Lieferungs- und Zahlungsbedingungen und auf
Gewährung des Rücktrittsrechtes aus Ver-
trägen, die unter diesen Bedingungen abge-
schlossen sind, erhoben worden. Diese Klagen
richten sich zunächst gegen 15 Verbände,
die vorwiegend der Glasindustrie, der
Ziegeleiindustrie, der keramischen
Industrie, der Textilindustrie und der
Eisen- und eisenverarbeitenden Industrie an-
gehören.

Beamtenfragen.

Pensionen und Unfallfürsorge der Schutzpolizeibeamten.

Der Beamtenausschuß des Preussischen Land-
tages beriet am Freitag über Anträge auf Re-
gelung der Pensionsansprüche und der Unfall-
fürsorge für die Schutzpolizeibeamten. Zu der
Regelung der Pensionsansprüche erklärte ein
Vertreter des Staatsministeriums, daß diese Re-
gelung erst erfolgen könne, wenn man nach den
Verhandlungen mit der Interalliierten Kom-
mission und nach Abschluß des
Sicherheitspaktes klar sehen könne, wie
die Rechtsverhältnisse der Schutzpolizei sich ge-
stalten würden. Die weitere Beratung dieser
Angelegenheit wurde mit Rücksicht auf diese Er-
klärung vorläufig ausgesetzt.

Mit Bezug auf die Unfallfürsorge wurde
schließlich ein Antrag angenommen, der das
Staatsministerium ersucht, dem Landtag mit Be-
schleunigung einen Gesetzentwurf vorzulegen, der
die Unfallfürsorge für die Beamten der Polizei
und der Landjägerei einheitlich regelt.

Gegen den Mieterschutz-Abbau.

Eine Kundgebung der westfälischen Mietervereine.

In einer Entschließung erhebt der Vorstand
des Provinzial-Verbandes rheinisch-westfälischer
Mietervereine scharfen Protest gegen die Vor-
lage der Reichsregierung auf Abänderung des
Mieterschutzgesetzes. Es heißt darin:

„Die Mitglieder stellen mit Verdruss fest,
daß trotz steigender Wohnungsnot
und lediglich infolge des ungesunden Drängens
des Hauses der Mieterschutz abgebaut wer-
den soll. Sie erklären darin das Ergebnis
eines politischen Kompromisses, dessen Kosten der
deutschen Mieterschaft auferlegt werden sollen,

Die Konferenz auf dem Höhepunkt.

Die privaten Besprechungen in Locarno. — Begegnung Briand-
Stressemann. — Der Reichsaussenminister und Benesch.

Die Konferenz in Locarno ist bei der Er-
örterung des bekannten Artikels 16 des Völ-
kerbündnisses, dem fog.

Durchmarschrecht

angelaufen. Die Auseinandersetzungen haben
an Lebhaftigkeit und an Schärfe zu-
genommen. Der Ernst der Lage kommt auch
darin zum Ausdruck, daß die Vollversammlung
am Donnerstag auf heute, Samstag, ver-
tagt wurde. Am gestrigen Freitag vor-
mittag hatte Reichsaussenminister Dr. Stresse-
mann mit dem französischen Außenminister
Briand in Locarno eine längere Unterredung.
Alles läßt erkennen, daß die Erörterungen auf
ihrem Höhepunkt angekommen sind.

In dem Habasbericht über die gestrige Un-
terredung zwischen

Briand und Stressemann

heißt es: Der deutsche Reichsaussenminister habe,
als er Briand verließ, die Miene wirk-
licher Befriedigung gezeigt. Man ver-
stehe übrigens das Interesse, das diese erste
private Unterredung mit dem französischen
Aussenminister für Stressemann haben könne,
dem die Initiative für die Politik der französisch-
deutschen Annäherung zuzuschreiben sei, die man
sich in Locarno bemühe in die Tat umzusetzen.
Selbstverständlich würde keine Indiskretion des
über dieser Begegnung liegende Geheimnis auf-
decken können. Man sei daher auf Vermutun-
gen angewiesen. Wegen des Temperaments
der beiden in Frage kommenden Persönlichkeiten
sei kein Zweifel, daß sie sich keineswegs über
redaktionelle Kompromisse unterstellten. Das
sei vielmehr Aufgabe der Juristen. Die beiden
Staatsmänner hätten sichtlich weiterblickend
die Gesamtheit der politischen und wirt-
schaftlichen Fragen behandelt, die nicht nur
ihre beiden Länder, sondern ganz Europa in-
teressieren. Der Weltkrieg habe in der Tat die
Organisation Europas in einer Weise umge-
staltet, daß man unumgänglich Abhilfe schaffen
müsse ohne die Mitarbeit aller Na-
tionen, die noch an den Folgen des Krieges
leideten. Dies gelte umso mehr von den benach-
barten Völkern Deutschland und Frankreich,
deren natürliche Reichtümer und Bedürfnisse sich
ergänzten. Die machtvollen Interessengemein-
schaft müsse die beiden Regierungen zur wirt-
schaftlichen und politischen Soli-
darität veranlassen.

„Auf diesem Gebiete hoher politischer Philosophie hätten Briand und Stresse- mann sich leicht nähern können.“

Es handele sich jetzt nur noch darum, ihren
gemeinsamen guten Willen in die Wirklichkeit
umzusetzen.

Außer dieser Unterredung Dr. Stressemanns
mit Briand fand gestern eine
Besprechung des Reichsaussenministers mit
Dr. Benesch

statt, die jedoch, wie von beiden Seiten erklärt
wird, ganz zufällig zustande gekommen sei
und keinen politischen Charakter getragen habe.
Weiter melden die Blätter, daß Chamber-
lain dem Reichsfanzler Dr. Luther einen
Besuch abgeplant habe, den dieser bald darauf
erwiderte. Bei all diesen Unterredungen soll

leihen die Regierungsvorlage als unannehmbar
ab und fordern deren Zurückziehung vor dem
Wiederzusammentritt des Reichstages. Namens
der gewählten Mieter protestieren wir mit
aller Entschiedenheit gegen die Absicht der
Reichsregierung, den Mieterschutz für gewerb-
liche Räume zu lockern. Bei der großen Knapp-
heit an gewerblichen Räumen bedeutet jede
Lockerung des Mieterschutzes eine Auslieferung
der nur zur Miete wohnenden Gewerbetrei-
benden an die Willkür des Hausbesitzes, zu-
mal der Gewerbetreibende in den weitaus
meisten Fällen seinen Geschäftsbetrieb nicht ohne
schwere Schädigungen verlassen kann. — Es liegt
keine begründete Ursache vor, den Forderungen
des Hausbesitzes in so weitest gehendem Maße
 entgegenzukommen, wie es die Reichsregierung
beabsichtigt. Dem maßlosen Macht- und Ge-
winnsstreben des Hausbesitzes muß endlich von
seiten der Reichsregierung entschieden entgegen-
getreten werden im Interesse unserer Wirt-
schaft und der Wiederherstellung der Kaufkraft
der breiten Masse.

ein belgischer Vermittlungsvorschlag
bezüglich des Artikels 16 des Völkerbündnis-
statutes eine Rolle gespielt haben, und der „D.
L.“ weiß sogar zu melden, daß die Aussprachen
zu einer

„weiteren Klärung des Standpunktes der verschiedenen Konferenzteilnehmer“

geführt hätten, ohne daß man allerdings bisher
von einer Überbrückung der bestehenden Gegen-
sätze in der Auffassung sprechen könnte. Vande-
velde soll in einer Unterredung mit Staatssekre-
tär von Schubert seine Vermittlungsauffassung
in der Völkerbündnisfrage festgelegt haben.

Die Juristen

der Konferenz sollen zu einer Lösung der ihnen
aufgetragenen Aufgaben gekommen sein. Zu
erwähnen ist noch eine Meldung der Vossischen
Zeitung, die für heute das Ende der Ver-
handlungen über den Westpakt prophezeit,
wenn nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse
eintreten. Am Montag sollen dann unter die-
ser Voraussetzung die Beratungen mit dem
Aussenminister Polens und der Tschecho-
slowakei beginnen können.

Zum deutsch-tschechoslowakischen Schieds- Vertrag.

Benesch hat, wie in tschechoslowakischen
Kreisen in Locarno verlautet, einen ferti-
gen Entwurf für den deutsch-tschechoslowa-
kischen Schiedsgerichtsvertrag mitgebracht.

Empfang bei Chamberlain.

Die in Locarno anwesenden Vertreter der
englischen Presse wurden von Chamberlain
empfangen. Chamberlain sagte im wesent-
lichen: „Ich hege die Hoffnung, daß die
Konferenz Erfolg haben kann. Unsere
Gespräche werden von jener Unbeugsamkeit,
Offenheit und Freundschaftlichkeit beherrscht,
auf die wir von vornherein gerechnet hatten.
Gleich von Anfang an haben wir, daß uns viel
Gemeinsames verbindet, und das Maß der
Verständigung wurde im Laufe der Ver-
handlungen nur noch erweitert. Es be-
stehen noch einige Schwierigkeiten, für die noch
keine Lösung gefunden wurde. Es ist schwer,
zu glauben, daß wir uns nicht einigen sollten,
wo doch so viel gute Ideen und so viel aus-
richtige Wünsche auf allen Seiten vorhanden
sind.“

Gegenüber dem namentlich von Frank-
reich verbreiteten Optimismus über einen
günstigen Ausgang der Konferenz muß
immerhin betont werden, daß in allen
Wesenspunkten die Aussprache der leitenden
Staatsmänner fast aller europäischen Staa-
ten den geplanten Garantiepakt noch
keinen Schritt vorwärts gebracht hat.
Es ist französische Politik, hier in
Optimismus zu machen, nichts weiter. Ge-
wisse französische Stimmen geben allerdings
zu, daß trotz aller günstigen Berichte nicht
viel mehr erreicht worden ist, als das nega-
tive Ergebnis, einen offenen Krieg
zu vermeiden. Und dies Verdienst ge-
hört in erster Linie der ruhigen, aber
ebenso festen wie bestimmten Art des Reichs-
kanzlers Dr. Luther.

Hindenburg-Ehrenadresse

der Deutsch-Amerikaner.

Aus Anlaß des 78. Geburtstages des Reichs-
präsidenten von Hindenburg überreichte ein Be-
auftragter der deutsch-amerikanischen Amerikaner dem
Reichspräsidenten in Berlin, eine von über 200
deutsch-amerikanischen Vereinen
unterzeichnete Huldigungsadresse, die den
Wahlspruch Hindenburgs trägt: „Die Treue ist
das Mark der Ehre.“

Dr. Hugo Preuß gestorben.

Der Urheber der Weimarer Verfassung.

Der Staatssekretär und Reichsminister des
Inneren a. D. Dr. Hugo Preuß, Mitglied
des Preussischen Landtages, ist, nachdem er noch
am Tage vorher einer Sitzung des Landtags-

ausschlusses teilhaftig, im Alter von 65 Jahren
einem Schlaganfall erlegen. Dr. Preuß war
bekanntlich einer der Urheber der Wei-
marer Verfassung.

In den Nachrufen betonen die Blätter,
daß Preuß, wenn sein Entwurf einer vor-
läufigen Reichsverfassung auch manche Wen-
dungen erfahren habe, doch als Urheber der
neuen Reichsverfassung gelten könne. Gemäß
ihrer politischen Stellung, bezeichnet die
deutschnationale Presse diese Verfassung
als eine rein parteipolitische Ver-
fassung, von vornherein dazu bestimmt, die
demokratisch-sozialdemokratische Herrschaft zu
sichern.

Professor Hugo Preuß war schon im alten
Reiche als Anhänger und Verfechter der alten
Reicherschen Schule ein Führer der demo-
kratischen Auffassung der Dinge. Im Jahre 1889
ließ er sich als Privatdozent der Rechts- und
Staatswissenschaften an der Universität in
Berlin nieder, wurde 1906 zum Professor er-
nannt und gleichzeitig als Rektor an der Han-
delshochschule zu Berlin bestätigt. Ungemein
reich ist sein literarisches Schaffen, sowohl auf
rein wissenschaftlichem, wie parteipolitischen
Gebiete. Seine kommunalpolitische Laufbahn
begannt Preuß als Berliner Kommunalpolitiker,
wo er lange Jahre als Stadtverordneter sich
im Sinne der fortschrittlichen Volkspartei be-
tätigte, bis er im Jahre 1910 zum unbesol-
deten Stadtrat in den Magistrat Berlin ge-
wählt wurde. Nach der Revolution trat
er in das parteipolitische Leben ein. Am 15.
November 1918 wurde er durch den Rat der
Volksbeauftragten zum Staatssekretär
des Innern ernannt. Bei Bildung des
Koalitionsministeriums am 6. Februar 1919
durch die Nationalversammlung in Weimar
wurde er Reichsminister des Innern.
Als solchem fiel ihm die wichtige Aufgabe zu,
die Formulierung der neuen Reichsverfassung
zu leiten. Der Wahlkreis Berlin wählte ihn
bei den Wahlen zur preussischen Landesver-
sammlung am 26. Januar 1919 als Vertreter
der Deutschdemokratischen Partei in diese.
Er ist mit Ehe geb. Liebermann, einer nahen
Verwandten des Malers Max Liebermann,
verheiratet. Seine 1919 erschienene Denkschrift
über den „Entwurf einer vorläufigen
Reichsverfassung“ bildete die Grundlage
der Verfassungsarbeit von Weimar.

Neue Angriffspläne Abd el Krim.

Nach Meldungen aus Marjelle soll Abd
el Krim etwa 10 Kilometer südlich von Udr
eine Truppenmacht von etwa 65.000 Mann
zusammengedrängt haben. Man vermutet, daß
er entweder das spanische Landungskorps in
Udr oder die französisch-spanischen Truppen
nördlich von Kiffana, also gerade an der Ver-
bindungsstelle, angzugreifen gedenkt.

Habas meldet: Reguläre französische Ab-
teilungen der Division stehen bereits bei
Bed Ain Schra. Kavalleriegruppen haben
Sul el Sebt, 12 Kilometer südlich von Spah
erreicht, und die Verbindung mit den spanischen
Truppen hergestellt.

Das unsichtbare Gesicht bei Tetuan.

Die Rissele zeigen die am 30. September
begonnene Beschließung von Tetuan
fort. Man nimmt an, daß das unsichtbare Ge-
sicht etwa 12 Kilometer südlich von der
Stadt steht. Seit einigen Tagen ist das Feuer
auf den Wänden des Oberkommissa-
riats gerichtet. Die spanischen Offiziere und
Beamten schieden ihre Familien nach Ceuta
oder nach Spanien.

Arg zerjau.

Wie der Berichterstatter des Intransigant
mitteilt, ist der Kreuzer „Paris“, von
Marokko kommend, sehr beschädigt an der spani-
schen Küste eingetroffen. Im Verlaufe der
militärischen Operationen hat er etwa 11
Granattreffer erhalten und mußte in Reparatur
gehen.

Kleine Nachrichten.

Der Präsident der Reichsbank Dr.
Schacht hat seine geplante Reise nach
Amerika angetreten.

Der kommunistische Landtags-
abgeordnete Ritter aus Mannheim,
gegen den die Staatsanwaltschaft ein Strafver-
fahren eingeleitet hat, wurde am Schluß des ba-
dischen Landtags verhaftet.

Der Zusammenstoß zwischen Fa-
schisten und Freimaurern in Florenz
hat zur Auflösung der Freimaurerlogen in
Florenz geführt.

In Griechenland ist ein Aufstand aus-
gebrochen, der die Wiedereinführung der Mo-
narchie bezweckt.

Kamen Aus Stadt und Land.

Kamen, den 10. Oktober.

Die preussische Gewerbe- ertragssteuer.

Verschlebung der Vorauszahlung auf den
15. November.

Der preussische Landtag hat am 3. Oktober das Gesetz zur Ueberleitung der Gewerbesteuer in das regelmäßige Veranlagungsverfahren verabschiedet. Dieses Gesetz wird, das zurzeit die Einkünfte für den Staatrat noch läuft, voraussichtlich erst in etwa zwei Wochen verabschiedet werden können. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, bestimmt nun das Gewerbesteuerüberleitungs-Gesetz, daß die Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer vom dritten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1925 ab am 15. des zweiten Monats des Vierteljahres zu entrichten sind, d. h. also für Oktober bis Dezember am 15. November. Damit werden für alle Gewerbesteuerpflichtigen die nach den bisherigen Bestimmungen am 10. Oktober (mit Schonfrist bis 17. Oktober) zu leistenden Vorauszahlungen auf die Steuer nach dem Gewerbeertrag auf den 15. November verschoben.

Mittelstandskredite.

1 Prozent Zinsermäßigung.

Zur Verringerung der Kreditnot wurden nunmehr, abgesehen von Sonderkrediten für bestimmte Landesstellen, dem gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand Preussens rund 60 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. In Verfolg der kürzlich eingeleiteten Senkung der Zinssätze der öffentlichen Gelder hat die Preussische Staatsbank auch die Zinssätze für die genannten Mittelstandskredite um 1 v. H. herabgesetzt. Damit wird der von den letzten Kreditnehmern zu zahlende Zins auf 11 vom Hundert jährlich ermäßigt.

Die Abwanderung aus dem Ruhrgebiet

während der Besetzung.

Durch die im Jahre 1923 erfolgte Ruhrbesetzung wurde das rheinisch-westfälische Industriegebiet von einer Wirtschaftskatastrophe heimgeführt, zu der nach Ausmaß und Auswirkung keine Parallele in der Geschichte gezogen werden kann. Die Abschätzung des besetzten Gebietes zerrt die wirtschaftlichen Zusammenhänge mit dem Reich und legte Handel und Verkehr fast vollkommen lahm. Die Produktion, besonders der eisen- und kohlengevinneenden und -verarbeitenden Industrie sank ganz erheblich, und infolge des Eintritts des passiven Widerstandes stieg die Zahl der Arbeitslosen ins Ungemessene. Die Zuwanderung ins Industriegebiet, die immer sehr lebhaft gewesen war, wurde fast unterbrochen, und unter dem Einfluß der Arbeitslosigkeit setzte eine überaus starke Abwanderung ein, von der fast gleichmäßig alle Gemeinden des besetzten Gebietes betroffen wurden. Der Bevölkerungsverlust im Jahre 1923 stellte sich für Dortmund auf 9032 (27,6 v. Tsd. der Bevölkerung),

Bochum 686 (42,9 v. Tsd.),
Essen 11509 (24 v. Tsd.) und
Duisburg 7416 (23 v. Tsd.).

Auch das Jahr 1924 stand noch im Zeichen der Abwanderung. In Dortmund ging die Bevölkerungsziffer allmählich um rund 300 auf einen Reststand von 319 004 am 1. Oktober 1924 zurück, um unmittelbar nachdem im Oktober erfolgten Abmarsch der Besatzung wieder in die traditionelle, für Dortmund typische Bahn der Bevölkerungszunahme einzutreten. Trotz gedrückter und unsicherer Wirtschaftslage, die erfahrungsgemäß auf die Gestaltung der Bevölkerungsvorgänge, wenigstens soweit Zuwanderungen in Frage kommen, einen ungünstigen Einfluß ausüben, hat sich die Dortmunder Bevölkerungsziffer auch im Jahre 1925 weiter günstig entwickelt. Die Monatsfortschreibeziffer zeigte eine Zunahme bis auf den Mai, der einen Rückgang von über 400 Personen durch Abwanderung brachte.

(Stand der Viehställe im Regierungsbezirk Arnsberg.) Nach den Berichten der beamteten Tierärzte war in der Provinz Westfalen der Stand der Viehställe am 30. September d. J. wie folgt: Tollwut war nirgends aufgetreten; Rost dagegen neu in den Kreisen Dortmund und Herne in je einem Gehöft. Die Maul- und Klauenseuche herrschte in 6 Kreisen bzw. 47 Gemeinden (neu 15 Gem., 41 Geh.), und zwar in den Kreisen Arnsberg 3,5, Dortmund 1,1, Hamm 7,19 (1,1), Herford 4,4 (1,1), Lippspringe 8,18 (5,14), Soest 24,55 (8,25). Die Räude der Einhufer bestand in 2 Kreisen bzw. 5 Gemeinden, 5 Gehöften (1,1). Die Schweinepest wurde in 5 Kreisen bzw. 7 Gemeinden, 8 Gehöften (neu 3 Gem., 3 Geh.) und zwar in den Kreisen Arnsberg 1,1 (neu), Bielefeld 1,1 (neu), Bielefeld 1,1, Siegen 3,4, Soest 1,1 (neu).

(Warnung für Gastwirte und Alkoholklein-
händler.) In letzter Zeit konnte durch Polizei-
beamte verschiedentlich die Wahrnehmung ge-
macht werden, daß Männer, die von Amts wegen
als Trunkenbolde bezeichnet wurden, in Gast-
wirtschaften oder bei Kleinhändlern dennoch Al-
kohol abgeben erhielten. Es muß jedem Gast-
wirt und jedem Alkoholkleinhändler bekannt
sein, daß die Abgabe auch der kleinsten Alkohol-
menge an die als Trinker ausgeschriebenen
Leute verboten und die Uebertretung streng

strafbar ist. In Wiederholungsfällen kann sich
die Strafe bis zur Entziehung der Konzession
zur Ausübung des Schankgewerbes ausdehnen.

Gefunden wurde auf der Bernestraße eine
größere Strickjacke, außerdem ein kleines Kin-
derkleidchen, das noch nicht völlig fertiggestellt
und mit einem Knäuel Garn verbunden ist, der
eine Nadelnadel trägt. Eigentumsansprüche wol-
len auf der hiesigen Polizeiwache gestellt werden.
Hamm, 8. Okt. (Ein neues Polizeidienst-
gebäude.) Da die bisherige Unterkunft der Po-
lizeiverwaltung in einer ehemaligen Möbel-
fabrik sich immer unzureichender gestaltete, soll
mit dem Bau eines neuen Polizeidienstgebäu-
des in aller Kürze begonnen werden. Seitens
der Stadtverwaltung wurde für diesen Neubau
ein dem Finanzamt gegenüberliegendes Grund-
stück an der Höhe- und Vorbergstraße zur Ver-
fügung gestellt. In Grundrissen von 60 bzw.
25 Metern wird das neue Polizeidienstgebäude
mit Rücksicht auf die anstehenden Wohnhäuser
vier- bzw. dreistöckig aufgeführt werden.

Dortmunder Rundschau.

Die Sonntagszüge 1924/25 Dortmund-Hbf.
Königsplatz-Gesellschaft, verkehren
auch noch kommenden Sonntag, den 11. Oktober.

(Arbeiterentlassungen.) Auf der Schacht-
anlage „Graf Schwerin“ wurden Donnerstag
ohne vorherige Verhandlung mit der Demo-
bilmachungsbehörde rund 200 Arbeiter ent-
lassen, nachdem bis in die letzten Tage noch
Arbeiter neu angelegt und Ueberschichten ge-
macht worden sind.

Im kommenden Winterflugverkehr wird der
Aero-Flond seine Flugzeuge mit funktentele-
graphischen Einrichtungen versehen, so
daß der Pilot in ständiger Verbindung mit den
Flughäfen und Wetterwarten steht, und unlieb-
same Ueberraschungen durch plötzlichen Witterungs-
umschlag vermieden werden.

Quer durch Westfalen und Rheinland.

Bielefeld, 8. Okt. (Das Messer.) Bei der
Wirtschaft Dortmund wurde der Händler
Müdenhoff von dem Händler Brüggenmann aus
Bielefeld mit einem Messer derart in die Seite ge-
stoßen, daß er schwer verletzt zusammenbrach.
Halle i. B., 9. Okt. (Eine „Großkern-
feier“.) Eine eigenartige Veranstaltung, eine
Großkernfeier, hatte die Haller Frauen-
hilfe im Gemeindehaus allen über 70
Jahre alten Gemeindegliedern aus
Halle, Oschersleben und Garitz bereit. Es
hatten sich etwa 120 weibliche Männer und
Frauen eingefunden; sie wurden an lang-
weiligen gedeckten und geschmückten Tischen mit
Teilen, Kuchen und Kaffee bewirtet. Den
Männern wurde durch Verabreichung von Zi-
garren noch eine besondere Freude bereitet.

Haderborn, 9. Okt. (Verlagsbuchhändler
Ferdinand Schöningh gestorben.) Im Alter
von 70 Jahren starb der Verlagsbuchhändler
Ferdinand Schöningh, Mitinhaber der bekann-
ten Verlagsfirma Ferdinand Schöningh. Der
Verstorbene war Mitglied des Magistrats und
beleidete zahlreiche Ehrenämter.

Herford, 9. Okt. (Ueber die Unterfuchung
des Herforder Finanzkandals und deren Er-
gebnis erzählt man sich: Die Feststellung habe
ergeben, daß Oberbürgermeister Vertenbach
einem Stadtverordneten aus einem Scheinfonds
eigenmächtig Gelder geliehen hat.
Ferner ergab die Unterfuchung, daß trotz wie-
derholter Mahnung des Rates die Baumateri-
alien für Straßen zu spät eingekauft sind, und
so eine Verteuerung von 25-30 Prozent einge-
treten ist. Dem zuständigen Dezernenten wurde
vom Oberbürgermeister erklärt, es sei kein Geld
vorhanden. Ebenso wurden die beiden Dezer-
nenten des Volksfürsorgeamtes, die um Gelder
für die Notleidenden einkamen, mehrere Male
abgewiesen. Einmal sogar mit der Bemerkung,
daß er sonst gezwungen sei, die Gewerbesteuer
zu erhöhen. Weiter sind auch die vielen
Autofahrten des Oberbürgermeis-
ters mit den städtischen Autos eingehend be-
sprochen worden.

Hülft, 9. Okt. Bis auf den Grund niederge-
brannt ist in der Nacht das ziemlich große An-
wesen des Julius Cordes. Mobiliar, Getreide,
Heu, sonstige Erntetrümpfe usw. sind dem Feuer
zum Opfer gefallen. Die zur Hilfe herbeigeeilte
bürgerliche Feuerwehr konnte sich nur darauf
beschränken, die umliegenden Häuser zu schützen,
denn das Feuer griff so schnell um sich, daß die
Bewohner kaum das nackte Leben retten konn-
ten. Ueber die Entstehungsurache ist nichts be-
kannt.

Brilon, 9. Okt. (Briefkastenverabungen.)
Eine ganze Woche lang sind die Briloner Brief-
kästen ihres Inhaltes beraubt worden, nament-
lich die nach dem Ausland gehenden und oft
Schecks enthaltenden Briefe mußten daran glau-
ben. Der eigenartige Marder nahm die Briefe
aus einem Kasten mit einem Drahtwerkzeug
heraus und nachdem er die Briefe zerrissen hatte,
warf er sie in einen anderen städtischen Brief-
kasten wieder ein.

Bochum, 9. Okt. (Aus dem D-Zuge ge-
sprungen.) Auf der Personenzugstrecke Bochum
- Langendreer in der Nähe der Wollfelle
Schneid wurde eine weibliche Leiche gefunden. Es
handelt sich um ein etwa 18- oder 19-jähriges
Mädchen, das aus einem D-Zug sprang. Die
Personen sind unbekannt. Das Mädchen
hatte eine Fahrkarte für eine Fahrt von Bochum
nach Langendreer bei sich und ist wahrscheinlich
aus dem Zuge gesprungen, weil dieser nicht in
Langendreer hielt.

Essen, 9. Okt. (Das Urteil im Kommunisten-
und Separatistenprozess.) Nach 14tägiger Ver-
handlung wurde das Urteil in dem Kommuni-
sten- und Separatistenprozess gefällt. Das
Schwurgericht verurteilte die Angeklagten Engel-
mayer und Weißbach wegen Meineides zu

je 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus. Das Gericht
erkannte den Angeklagten außerdem die bürger-
lichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren
ab und sprach ihnen die Fähigkeit ab, jemals als
Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu
werden. Der Angeklagte Triebel wurde trotz
dringenden Verdachtes mangels ausreichender
Beweise freigesprochen.

Duisburg, 9. Okt. (Mit der Luftbüchse er-
schossen.) Mehrere halbwichige Burgen spiel-
ten mit einer Luftbüchse, als diese sich plötzlich
entzünd und die Kugel dem Schreinerlehrling
Bernhard Karawak durch das Auge ins Ge-
hirn drang. Der Betroffene erlag den Ver-
letzungen.

Sollingen, 9. Okt. (Auch ein Wettrennen!)
In Bielefeld wurde der erste Kampf im Schu-
larren-Wettrennen ausgetragen. Den ersten
Preis errang Herr Willy Wiedenhoof. Von den
Frauen ging als erste Frau Verpetus durchs
Ziel. Ein Esel eröffnete das Ren-
nen. Er wurde jedoch so hochbeinig, daß die
Feuerwehr hinter ihm her mußte. Ein Schnei-
dermeister im Gewicht von 99 Pfund, der das
Rennen als aussichtslos aufgab, konnte erst
durch Einnahme einiger Glas Wein das kör-
perliche und geistige Gleichgewicht wiederfinden.
Ein Festball machte den Schluß des Rennens.
Hier sollen die schwächsten Renner am aus-
dauerndsten gewesen sein.

Wald, 9. Okt. (Verwahrloste Jugend.) Wie
groß die Verwahrlosung der Jugend ist, ergibt
sich aus folgendem Bild: Ein 12-jähriges Mäd-
chen sah vor dem Krankenhaus ein angeschlosse-
nes Fahrrad stehen. Es hat einen des Weges
kommenden Schloffer, das Rad von seinen Fel-
sen zu befreien, denn es gehörte ihrem Bruder.
Der Schloffer tat es, und das Mädchen machte
sich mit dem Fahrzeug aus dem
Staub. Später stellte sich das Manöver des
Mädchens als Schwindel heraus, der darauf
ausging, das Rad zu stehlen. Fräulein krümmte
sich, was ein Häßchen werden will!

Bonn, 9. Okt. (Eigentümliche „Aufbau-
Arbeit.“) Ein früherer Wälder hatte hier ein
Winkelblättchen, genannt „Deutsche Aufbauei-
tung“, herausgegeben, das in seiner ersten Num-
mer schwere Beschimpfungen und Verleumdun-
gen der katholischen Kirche enthielt. Der ver-
antwortliche sog. Redakteur hatte sich jetzt vor
dem Bonner Schöffengericht zu verantworten,
das ihn zu 5 Monaten Gefängnis verur-
teilte. Das Schöffengericht ist bereits nach der
ersten Nummer von der Staatsanwaltschaft be-
schlagnahmt worden.

Bonn, 8. Oktober. (Unverhörtes fran-
zösisches Kriegsgesicht.) Gegen einen
deutschen Reichsbürger (Herrn) Der Reichs-
wehrführer Otto Wähling vom Reichs-
wehrinfanterie-Regiment 1 war zu seinen
Eltern nach Elberfeld beurlaubt. Er be-
stimmte die Kölner Jahrtausendstellung, woran
er eine Tour angeschlossen wollte. Wähling fand
einen französischen Gendarmen dadurch auf,
daß er ein schwarz-weiß-rotes Fähn-
chen am Fahrrad trug. Nach seiner Ge-
staltung wurde ein Reichsbürger (Herrn) so-
wie ein Zivilist vorgeführt. Hierin stand
nicht die für Reichsbürgerangehörige vorgeschrie-
bene Spezialerlaubnis zur Einreise ins besetzte
Gebiet. Wähling stand deshalb vor dem fran-
zösischen Kriegsgericht in Bonn. Der fran-
zösische Militärstaatsanwalt beantragte ange-
sichts der offensichtlichen Harmlosigkeit des
Falles zwei Monate Gefängnis, die der ver-
urteilten Unterfuchungshaft entprochen hätten.
Das Gericht ging jedoch über den Antrag weit
hinaus und verurteilte Wähling zu einem Jahre
Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe.

Bonn, 9. Okt. (Die gefährlichen „Wind-
vögel.“) In der Presse erschien folgende Be-
kannmachung: Der Oberdelegierte der H. J.
A. hat in Anbetracht der Gefahr, welche
die „Windvögel“ für die Flugzeuge
sein können, das Anlassen von Windvögeln
verboten. Im Rheinland versteht man unter
Windvögeln - Papierdrachen. Der Oberbür-
germeister von Bonn aber wird nunmehr dafür
Sorge tragen müssen, daß eine allgemeine „Ab-
rüstung“ der gefährlichen Windvögel erfolgt.
Denn in der Tat, das Unglück könnte groß wer-
den, wenn ein solcher Windvogel mit einem
französischen Militärflieger im Kampf gerät. Es
wird nicht mehr lange währen, dann stellt die
H. J. A. fest, daß die Luft ein giftiges Gas ist
und verbietet dieselbe den Deutschen.

Koblenz, 9. Okt. (Im Kraftwagen gegen den
Straßenkehr.) Bei Rheins, wo erit vor kurzem
drei Personen bei einem Kraftwagenunglück
um Leben gekommen sind, hat sich ein neuer
Unfall ereignet, indem ein Personnwagen ge-
gen einen Straßenkehrer rannte und umfiel.
Von den beiden Führern, Richtschiffoperateur
aus Essen, ist einer gestorben, der andere liegt
schwer verletzt im Krankenhaus. Zwischen Mann
und hier haben sich an diesem Tage noch zwei
Kraftwagenunfälle ereignet.

Koblenz, 9. Okt. (Zur Kanalisation.)
Der Plan der Kanalisation ist wiederum in
den Vordergrund des allgemeinen Interesses
getreten. Man beschäftigt, jetzt die Lohn von
der Mündung bis nach Gießen zu
kanalisieren. Der Kostenaufwand beläuft sich auf
rund 15 Millionen M.

Wirtschaft und Handel.

Weitere Maßnahmen gegen die Kartelle.

Die „Tägliche Rundschau“ meldet, daß wei-
tere Maßnahmen gegen eine Reihe von Kar-
tellen eingeleitet worden seien. Auf Grund
der Kartellverordnung habe das Reichswirt-
schaftsministerium beim Kartellgericht

Klage gegen 15 Verbände
verschiedener Branchen wegen Preis- und
Preisbildungsmaßnahmen eingereicht.

(Verbesserung der Wirtschaftslage im Sagen-
bezirk.) Wie jetzt bekannt wird, hat die alte
und angesehene Firma Funder u. Sued sich
einer internationalen Konvention der Schrau-
benproduktion angeschlossen. Sie ist dadurch in

die Lage versetzt worden, ihre gesamte Beleg-
schaft voll zu beschäftigen. Infolge dieser inter-
nationalen Abmachung kann die Firma ihre
Erzeugnisse wieder exportieren. Es kom-
men als Absatzgebiete für sie vor allem China
und Australien in Frage. Auch in der übrigen
Sagen-Industrie machen sich Zeichen einer
wirtschaftlichen Wiederbelebung be-
merkbar. So hat die Waggonfabrik Kelling
u. Sohn einen bedeutenden Auftrag herein-
bekommen, der die Leistungsfähigkeit der ge-
nannten Firma voll in Anspruch nimmt. Wie
verlautet, handelt es sich um größere ausländi-
sche Bestellungen. Auch die Gießerei von En-
gel u. Diezmayer hat beträchtliche Auf-
träge hereinbekommen.

Das in Westhofen gelegene Wiking-
Werk hat sich veranlaßt gesehen, etwa 60 Ma-
schinen neu einzustellen, um für Mo-
nate hinaus das Werk beschäftigende neu herein-
gebrachte Aufträge auszuführen.

(Zunehmende ungünstige Lage auf dem
kaufmännischen Stellenmarkt.) Mit dem 1. Ok-
tober hat sich die Zahl der Stellenlosen Kauf-
mannsgesellschaften erheblich erhöht. Die An-
kündigungen vom 30. September erreichten eine
Höhe, wie sie seit dem Herbst vorigen Jahres
nicht beobachtet werden konnte. Besonders hart
getroffen wurden nach einem Bericht der Stel-
lenvermittlung des D. V. die kaufmännischen
Angestellten des Ruhrgebietes, des Rhein-
landes, des Mitteldeutschlands und im
Rheinland. Der Gesamtumfang an An-
kündigungen zum 30. Sept. bedeutet gegenüber den
Kündigungen im August eine Steige-
rung von 100 Prozent.

(60 Prozent aller Inflationsgründungen
verschwinden.) Die Verschlechterung der Wirt-
schaftslage im September hat sich im Rheinland
besonders scharf ausgewirkt. Von den
769 Konturten, die im September zur Anmel-
dung kamen, entfielen auf das Rheinland allein
149. Damit steht es an der Spitze der von
den Wirtschaftszusammenbrüchen betroffenen
Gebiete Deutschlands. Von den Zusammen-
brüchen wurden am scharfsten Unternehmungen
der Textil-, der Leder- und Lebensmittelzweige
betroffen. Auch die stillen Liquidationen im
rheinischen Wirtschaftsleben setzen sich in be-
merkenswertem Umfange fort, so wurden im
September 287 Firmen endgültig
liquidiert. Der Auflösungsprozess der In-
flationsgesellschaften hat sich auch im September
in scharfem Ausmaße fortgesetzt. Seit Wieder-
einführung der Währungsstabilität bis zum 30.
September sind bereits rund 60 v. H. aller
in der Inflationszeit gegründeten Gesellschaften
im Rheinland aus dem Wirtschaftsleben ver-
schwunden, aber auch die Zahl der Vor-
kriegsfirmen, die sich im letzten Monat auf-
lösen mußten, ist nicht unbedeutend. Dem durch
Konkursöffnung und durch Liquidation er-
folgten Verschwinden von insgesamt 4433 Firmen
stehen im Rheinland im September nur 186
Neugründungen gegenüber.

(Unter Witz in der Farbenindustrie.)
Der Vorstand der Vereinigten Ultra-
marinfabrikanten A.-G., vorm. Leverkus,
Betzner u. Konforten in Köln bemerkt in dem
Geschäftsbericht der Gesellschaft, daß das neue
Geschäftsjahr mit normalen Auftragseingängen
begonnen habe. Aus dem Reingewinn von
517 010 Mark sollen 8% Dividende zur Ver-
teilung gelangen.

Aus aller Welt.

Unter dem Deckmantel eines Dienst-
mädchens. Vor kurzem ist eine etwa 25 Jahre
alte Frau Charlotte Wulff von Moskau nach
Berlin übergesiedelt. Hier sucht sie Stel-
lung als Dienstmädchen, und zwar unter
ihrem Mädchennamen Wulff. Nachdem sie
eine Zeit scheinbar ordentlich und brav ihre
Arbeiten verrichtet, beginnt sie in anderer
Weise zu arbeiten. Bei diesen Arbeiten wird
sie von ihrem Manne, einem Maschinisten,
unterstützt. Ihn läßt sie bei passender Ge-
legenheit in die Wohnung ein, und beide
stehlen dann gemeinsam, was ihnen an Wert-
sachen erreichbar ist.

Ein entsetzliches Verbrechen. Der Chefarzt
des Gesundheitsamtes in Taschkent (Turke-
stan) spritzte irrtümlicherweise dreizehn Kindern,
die an Diphtherie erkrankt waren, anstatt des
Heilserums ein anderes Gift ein.
Drei Kinder sind dem Gifte bereits erlegen, die
anderen liegen hoffnungslos darnieder. Der
unglückliche Arzt wurde verhaftet.

4 Pfg. MAGGI'S Fleischbrühe Würfel

Maggi's kräftige wohlschmeckende Fleischbrühe

und der vierte die Entdeckung einer eisernen Eisenbahnbrücke. Die Filme liefen bis jetzt in der Deutschen Verkehrsausstellung in München.

Weniger Stadtkassen im Ausland.

Gegen unnötige Kommunalanleihen im Ausland wird jetzt von den maßgebenden Regierungskreisen vorgegangen. Die neuen Maßnahmen der deutschen Aufsichtsbehörden erstrecken sich auf eine rigorosere Nachprüfung der ihnen einzureichenden Anleihegesuche deutscher Kommunalverbände, um rein überflüssige, wenn nicht entbehrliche Beanspruchung von ausländischem Kapital zu verhindern und eine produktive Verwertung der schließlich bewilligten Gelder zu sichern.

Ein netter „deutscher“ Beamter.

Gegen einen Stadtschreiber in Berlin-Friedrichshagen, der in Schleswig geboren wurde, seiner Abstammung nach auch Deutscher ist, wurde vom Magistrat Berlin das Disziplinarverfahren eingeleitet. Dieser Herr hat, wie erst jetzt bekannt wird, f. St. für Dänemark gekündigt und hat später die deutschfeindliche Presse dauernd mit Schmähartikeln gegen Deutschland versorgt. Er hat dadurch in besonderer Weise zur Verärgerung der Atmosphäre in Schleswig beigetragen. Als man schließlich nach dem Verfasser forschte, wurde er entlarvt. Dieser verkappte Däne genoss das besondere Vertrauen seiner Kollegen.

Auslands-Nachrichten.

Wie die Deutschen abgerüstet werden.

Im Warschauer Sejm tadelte der Sejmpräsident in scharfen Worten die Haltung der Deutschen Sejmfraktion, indem er darauf hinwies, daß er erfahren habe, daß die Deutsche Fraktion beim Völkerbund eine Klage gegen das neue polnische Abrüstungsgesetz gerichtet habe. Er sehe in diesem Schritt der deutschen Abgeordneten einen Versuch, die parlamentarische Freiheit Polens zu untergraben, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich so etwas nicht wiederholen werde. Diese Erklärung wurde mit großem Beifall bei den Rechtsparteien aufgenommen.

Mißhandlung deutscher Ingenieure in West-Island.

Die deutschen Ingenieure, die der Ausladung von Maschinen und Material von dem Dampfer „Arabin“ in Limerick belästigt wurden, wurden von den Docks angegriffen. Diese hatten beschlossen, den Dampfer nicht auszuladen zu lassen, so lange die Firma Siemens-Schuckert den technischen Arbeiten nicht höhere Löhne zahlen will. Einem deutschen Ingenieur wurde ein Auge ausge schlagen. Ein Polizist wurde von der Menge überfallen, aber nicht ernstlich verletzt. (Limerick liegt in der Grafschaft West-Irland.)

Gegen „entmilitarisierte“, für militärfreie Zonen.

Die interparlamentarische Union in Washington sprach sich gegen die Errichtung entmilitarisierter Zonen zwischen den Staaten aus und befürwortete den Abschluß von Verträgen zwischen den einzelnen Staaten über Schaffung militärfreier Zonen, sowie über die allgemeine Einschränkung der Rüstungen der ganzen Welt.

Staatenlos.

Im Jahre 1922 war auf Grund des Fremdenengesetzes eine Ausländerin aus England ausgewiesen worden. Sie kehrte indes nach zwei Monaten dorthin zurück und schloß mit einem englischen Staatsanwaltschaften die Ehe. Das Londoner Polizeigericht hat nunmehr in dieser Sache folgendes interessante Urteil gefällt: Im Sinne des Fremdenengesetzes behalte die Frau des Engländers die Nationalität, die sie zur Zeit der Ausweisungsbefehl gehabt habe, so lange die Ausweisungsbefehl in Kraft bleibe. Die Fremde wurde demzufolge zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, nach deren Verbüßung ihr wiederum die Ausweisung bevorsteht. Obwohl die Frau durch ihre Heirat eigentlich englische Staatsangehörige geworden ist, ist sie jetzt „Staatenlos“.

Die Schlacht von Ypern im Film.

In London wird zurzeit ein Film vorgeführt, der ein getreues Bild der Schlacht von Ypern aus dem Weltkrieg darstellt. Den Hauptteil des Films bildet die Schlacht um Passchendaele, in der die Engländer zum ersten Male Tanks zur Anwendung brachten. Der Film führt in entsetzlicher Wirklichkeit die Schauer des Krieges vor Augen. Auf das Publikum übt er eine tiefe Wirkung aus.

Der Geißliche soll nicht mehr rauchen — in Amerika.

Auf dem Kirchensynode der vereinigten lutherischen Kirchengemeinden von Amerika, die kürzlich in New York tagte, wurde ein Antrag angenommen, demzufolge den von der lutherischen Kirche in den Vereinigten Staaten angestellten Geistlichen das Rauchen verboten werden soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Beschluß zu einem kleinen Kirchentreit ausmachen wird, denn gleich auf der Synode haben etwa 150 Pastoren einen Protest zu Protokoll gegeben und eine nachmalige Behandlung des Verbotes auf einer neuen Synode gefordert.

Aus aller Welt.

— Tod durch ein Postauto. Ein Elektromonteur aus Gellert bei Potsdam fuhr auf der Landstraße mit seinem Auto neben einem Postauto, in dem seine Frau und Kinder saßen. Plötzlich kam ein Personenauto aus entgegengesetzter Richtung, das mit unabgebremsten Scheinwerfern fuhr. Der Elektromonteur wurde geblendet, verlor das Gleichgewicht und wurde vom Auto überfahren. Er war sofort tot.

Eine Räuberbande von Kindern.

Vor einigen Tagen wurde auf dem Berliner Bahnhof in Berlin ein 12jähriger Knabe aufgegriffen, der eine goldene Damenuhr mit Kette bei sich trug. Die Ermittlungen ergaben, daß sieben Kinder gleichen Alters sich in dem Leertische neben Wasserturm vor dem Charlottenburger Bahnhof einen Schlupfwinkel geschaffen hatten, von dem aus sie Raubzüge unternahmen. Der Gruppe gehörte gleichfalls ein 13jähriges Mädchen an, das auf einem gestohlenen Spiralkocher die gleichfalls gestohlenen Lebensmittel kochte. Die Bande die bereits den ganzen Sommer in ihrem Quartier gelebt hatte, nannte sich „Klug-Klan“.

Schiffsuntergang.

Der griechische Frachtdampfer „Margarita“, der sich mit einer Ladung Reis auf der Fahrt nach Dattar befand, ist, wie man befürchtet, mit Mann und Maus zwischen East-Island und Port Elizabeth untergegangen. Drahtlose Hilferufe wurden von der „Margarita“ ausgesandt. Der Dampfer Edinburgh Castle hat sich an die Unglücksstelle begeben, aber keine Spur von der „Margarita“ entdecken können. Es herrscht hoher Seegang.

— Ein alter Sünder. Seit längerer Zeit schon sucht die Volkstreckungsbehörde in Berlin einen Taschendieb, damit er eine ihm zu billigte Strafe von 2½ Jahren Zuchthaus verbüße. Endlich ist es geglückt, seiner habhaft zu werden. Der Zufall wollte es, daß der Beamte, der ihn früher gefaßt und überführt hatte, ihn in Berlin am Ettiener Bahnhof auf der Straßbahn sah. Er griff zu und nahm ihn fest. Seit anfängliches Beugen und seine falschen Papiere hätten ihm nichts; der Erkennungsdiener entlarvte ihn sehr bald als den Gefuchten.

Münchener Oktoberfest.

„Die Münchener Oktoberfest“ steht zu wünschen übrig. Die in der „Münchener Zeitung“ fest, die im folgenden Bild entwirft: Der arme, hoffnungsvolle Traum der bayerischen Volksseele, daß das Oktoberfest eine dritte Woche verlängert werden würde, ist an der Verständnislosigkeit eines Münchener Stadtmagistrats und einer roten Polizei gescheitert. Darum ließ es sich von der „Münchener Zeitung“ nehmen und nur das große Zirkusunternehmen der Geschwister Wirteneber sowie die Indienschau Hagenbecks dürfen noch einige Tage auf der Theresienwiese Vorstellungen abhalten. Die gesamte übrige Budenstadt verfällt dem Abruch. Allgemein wird festgestellt, daß es in diesem Jahre verhältnismäßig wenig Betrunkenen des Umfanges gegeben habe, daß sich die Polizei damit befähigen mußte. Auch Münchener größeren Formate liegen sehr zu wünschen übrig, und im Zusammenhang damit konnte von schweren Körperverletzungen kaum die Rede sein. Die alte urbarische Herrlichkeit ist eben auf der ganzen Linie im Abbau begriffen. Wie das innerpolitische Leben sich wieder in stark gedämpften Formen abspielt, so ist auch das Explosionsbedürfnis des bayerischen Volkes einer großen Ernüchterung anheimgefallen, die sich beim Oktoberfest in obiger Form bemerkbar machte. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß auch

Die geschäftliche Seite

eine Enttäuschung brachte: im Gegenteil, die Unternehmer können sowohl mit dem Besuch, als auch mit dem Konsum durchaus zufrieden sein. An den beiden Hauptsonntagen wurden allein in Sonderzügen aus dem ganzen Lande etwa je 140 000 Menschen nach München transportiert. Der abnorme Bierpreis ließ offenbar niemand ab, so sehr auch vorher darüber gewettert wurde. Selbst die Razzia der Polizei bei den Schenkweibern auf der Wiese, wobei bekanntlich in einem Fall festgestellt wurde, daß aus einem Hundertliter-Fäß nicht weniger als 152 Maß vergappt worden waren, vermochte keine Bierrevolte ins Leben zu rufen. Heute ist diese Sache längst vergessen und manchem echten Münchener mag eine derartige hochentzündete „Razzia“ des Eingekerkerten innerlich imponiert haben. Niemand hätte geglaubt, daß die zahllosen Vergnügungsunternehmungen mit ihren durchweg gepfefferten Preisen in unserer geldarmen Zeit auf ihre Kosten kommen würden. Sie sind aber offenbar alle auf ihre Kosten gekommen, da der Volksmenge trotz aller Verarmung das sinnlose Gelbtauchen zu unproduktiven Zwecken von der Inflationszeit her offenbar noch stark in den Knochen steckt. Die verschiedenen Damen, die sich mit einem Gewicht von 4 Zentnern aufwärts auf der Wiese produzieren, werden vorerst keinen Hunger zu leiden brauchen, ebenso wenig wie die beiden Damen „Dine Kopf“, die heute über ihre Erfolgsungeliebt wieder lächeln können. Trotzdem ist für den Münchener der Gedanke, daß eigentlich drei volle Monate bis zum Faschingsfest nicht nichts Neues mehr „los“, aber ein gültiges Schicksal bedroht ihn vor gänzlicher feierlicher Vereinsamung. Anschließend an das Oktoberfest wird mit ähnlichem Tamtam nunmehr die „Auer-Dult“ abgehalten werden, und dann kommen so langsam die Weihnachtsbälle an die Reihe. Somit erfährt die Kette von Befestigungen und Vergnügungen für die Münchener Bevölkerung keine allzu scharfe Unterbrechung und der ewige Kreislauf des dicken faden schließt sich für den zu einer Kette ohne Ende, dem dieser Zustand inneres angekamtes Bedürfnis ist.

— Folgeschwerer Baueinsturz. In einem Neubau der Egerischen Porzellan-Fabrik Martinstroba bei Jümlenau erfolgte ein Deckeneinsturz. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Bisher wurden drei Tote gemeldet.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 10. Okt. (Vortrag über „Das Lied“). Um Meinungsverschiedenheiten zu zerstreuen, ist noch bekanntzugeben, daß zu dem Vortrag des Herrn Dr. Zeller über „Das Deutsche Lied, seine Entstehung, seine Entwicklung bis zur heutigen Chorgebung“, der am morgigen Sonntag, abends 5 Uhr, im Neffischen Saale stattfindet, natürlich auch Nichtmitglieder des Bundes der Männer-Gesangsvereine herzlich eingeladen und willkommen sind. Gerade für jene gibt der Vortrag, den Herr Dr. Zeller in seiner leicht verständlichen Art am Klavier illustrieren wird, einen besonderen Einblick in das weite Gebiet des Männerchorwesens. Dr. Zeller wird auch über die neueren Komponisten Segar, Neumann, Kämpf, Kamm, Bud etc. sprechen, so daß sich der Vortrag als vielversprechend vorausagen läßt. Hoffentlich findet Dr. Zeller einen vollen aufmerksamen Saal.

Konzert, Theater etc.

Kamen, 10. Okt. (Volkstheater-Konzert). Auch der Männergesangsverein „Einigkeit“ riefet zu einem großen Volkslieder-Konzert, das am Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Schützenhofe stattfinden soll. U. a. gelangen Kompositionen von Härtel, Künast, Janoske, Fischer, Puh, Dreger, Sturm und Kirchl zum Vortrag. Eine hervorragende Sängerin soll für den Abend gewonnen sein, so daß das Konzert wirklich Beides verspricht. Kamen, 10. Okt. Konzerte veranstalten am Sonntag ab 5 Uhr der Besitzer des Tillmannschen Konzertsaales (ausgeführt durch die humoristische Bauern- und Stimmungskavalle „Fidele Brüder“), sowie am Samstag und Sonntag abends, ab 7 resp. 5 Uhr, das Konzerthaus „Starke“, das mit besonderen Jazzbandeinsparungen aufwartet. (Siehe Inserate!)

Westdeutsche Funktunde N. G.

Münster i. W.

Gleichbleibende Tageseinteilung von Montag bis Samstag.

12.30 Uhr vorm. Vordröße und Pressebericht. 12.55 Uhr vorm. Neuerer Zeitgeiden. 1.15—2.30 Uhr nachm. Unterhaltungsfunde (außer Sonntags). — Sonntags 3—4 Uhr nachm. Unterhaltungsfunde. 3.15 Uhr nachm. Presse, Wetter- und Börsenberichte, ansl. 5 Minuten der Hausfrau. 7.45 Uhr abends Weiterbericht und landw. Meldungen. 7 bzw. 8 Uhr abends Vorträge nach besonderer Bekanntgabe. 8.30 Uhr abends Abendveranstaltung. Anschließend Sportfunkdienst. Programmänderungen ausdrücklich vorbehalten.

Sonntag, den 11. Oktober 1925.

9—10 Uhr vorm. Morgenfeier. Mitwirkende: Josef Pfeiffer, Berlin — Bass-Bariton, Rundfunkchor und Rundfunkorchester unter Leitung des Kapellmeisters Rebe. Bach: Chorale: Spiel über: Wer nur den lieben Gott läßt walten. 1. Chor: Gott läßt walten (Rundfunkchor). 2. Bach: Air a. d. Orchester suite D-dur. 3. Religiöse Ansprache von R. d. R. Bauer, Münster. 4. a) Da drumt auf grüner Heide (aus Kellers Aufschleichlein 1801); b) Wie schön leuchtet der Morgenstern (Ps. Nicolai 1599). Solofestänge mit Orchesterbegleitung. 5. Chor: Solle meine Seele. 6. Händel: Arie a. d. D-moll Konzert für Orgel. 7. Händel: Angelus f. Streichorchester. 8. a) Allein Gott in der Höh sei Ehr (1533); b) Str. Michael (1614). 9. Mendelssohn: Duvertüre: Die schöne Melusine. 10. Wagner: Wachs auf, es naht gen den Tag a. d. Oper „Die Meistersinger“, Rundfunkchor.

2—3 Uhr nachm. Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rebe. Solist: Judith Vokor (Cello). 1. Ginta: Duvertüre: Ruslan und Ludmilla. 2. Händel: Rhapsodie Nr. 14. 3. a) Mazurka: Chant du Menestrel; b) Sibelius: Rhapsodie. 4. Minne: Fantasia a. d. Oper: Das Dorf ohne Glocke. 5. a) Saint-Saens: Der Schwan; b) Cui: Cantabile; c) Schumann: Abendlied. 6. Moszkowski: Konzertwalzer: E-dur. 3.05 Uhr nachm. Volkslieder. a) „Landarei“ v. Haysfeld. Solist: Josef Pfeiffer-Berlin (Bass, Bariton). Am Flügel: Kapellmeister Rebe. 1. Liebesreue: a) Was mein Gedanken, b) Zw.: Sternlein, c) Wahnung. 2. Liebesleid: a) Da droben auf jenem Berge, b) Ab, ich muß mich scheiden, c) In dem Walde sitzt ein Vogel. 3. Das Wandern: a) Was willst du in der Fremde tun? b) Mainfahrt, c) Wer recht in Freuden wandern will. 4. Tanzlieder: a) Drei Laub auf einer Linde, b) Kränzchenfraut.

7 Uhr abends 6. Sportvortrag „Renn- und Touristik“ von Dr. Bulte-Münster. 7.15 Uhr abends Volkshochschule, Abteilung Landwirtschaft und Zoologie, „Die Moorhege“ von Paul Weemer-Münster. 8—9.15 Uhr abends Gedankenfunde für Conrad Ferdinand Meyer aus Anlaß seines 100-jährigen Geburtstages (geboren 11. 10. 1825). Vortrag von Prof. Dr. Arthur Burthard, Rezitationen von Hermann Probst (Übertragung von Dortmund). 9.20 Uhr abends Konzert von Judith Vokor (Cello) unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rebe. *1. Correlli: Sonate f. Cello und Klavier. 2. Pianelli: Sonate f. Cello und Klavier, am Klavier: Kapellmeister Rebe, 3. Vocherini: Konzert für Cello und Orchester. Montag, den 12. Oktober 1925. 1.15—2.30 Uhr nachm. Mag. Reger-Konzert d. Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rebe. 1. Deutsche Tänze. 2. Serenade G-dur op. 141a f. 2 Violinen und Viola.

Violone: Arno Schmidt, Mag. Reger, Viola: Paul Reil. a) Bivace, b) Garghetto, c) Presto. 3. Lieber: a) Walzlied: Im Walde geh ich wohlgenut, b) Scherz: Es stehen in unserm Garten, c) Wenn ich's nur wüßte, d) Kellen: Ich wand ein Sträußchen (Charlotte Schwarz-Boigt, Münster). 4. Aus meinem Tagebuch: 3. Klavierstücke, am Flügel: Kapellmeister Rebe. 5. Schlichte Weisen. a) Heimat: Ich hab dich lieb, die holde Sonne, b) Brunnenlied: Aus dunkler Nacht / ein Brunnentied Klang hell, c) Neolsharfe: Heimnisvoller Klang, d) Der Postillon: Trara, trara, mein Körnlein hell nun schmettre. 6. Liebeswalzer, anschließend „Bäckerfunt“. 5—6 Uhr nachm. Konzert (Übertragung aus Elberfeld). 7 Uhr abends Vortrag „Der Mensch der Vorzeit“ von Dr. Wegner, Berlin (Übertragung aus Elberfeld). 7.25 Uhr abends Volkshochschule, Abteilung Literatur („Die deutsche Literatur seit 1800“) von Dr. Krug-Münster. 8—8.40 Uhr abends Volksliederabend des Gesangsvereins „Einigkeit“. 1. a) Das stille Tal, b) Jetzt ganz i ans Bräutlein, c) Die KönigsKinder, d) Zwei Sternlein, e) Händel und Greil, f) Hans und Klef. 8.45 Uhr abends Am Hochzeitsstage, Singpiel in 1 Akt von Aug. Conrad. Leitung: Willi Wittig, Musikleitung: Kapellmeister Rebe. Personen: Siegfried Berger, Goldschmidt (Dr. v. Bely), Rosalinde, seine Frau (Ella Hillow), Schluber (Willi Wittig). Zeit: An Bergers Hochzeitstag. 9.50—10.30 Uhr Tanzmusik.

Dortmunder Rundfunk.

Sonntag, den 11. Oktober 1925.

9—10 Uhr vorm. Morgenfeier. (Übertragung aus Münster.) 2—4 Uhr nachm. Cello- und Gesangs-Konzert. Mitwirkende: Judith Vokor (Cello) und Josef Pfeiffer, Berlin (Bass, Bariton). (Übertragung aus Münster.) 4.30—6 Uhr nachm. „Aus Spielern“. Konzert des Dortmunder Rundfunkorchesters. Leitung: Dr. Dusek. 1. Flotow: Duvertüre zu „Martha“. 2. Donizetti: Regimentstochter. 3. Vöging, Waffenschmied. 4. Offenbach: Hoffmanns Erzählungen. 5. Macilari: Mädchen des Eremiten. 6. Weidner: Weisse Dame. 7 Uhr abends Vortrag von Dr. Bulte-Münster „Renn- und Touristik“. (Übertragung aus Münster.) 7.30 Uhr abends Bergmannsgeschichten 3. Teil von Walter Volmer. 8—9.15 Uhr abends Gedankenfunde für Conrad Ferdinand Meyer aus Anlaß seines 100-jährigen Geburtstages (geboren 11. 10. 1825). Vortrag von Prof. Dr. Arthur Burthard, Rezitationen von Hermann Probst. (Übertragung nach Münster.) 9.20 Uhr abends Cello-Konzert. Solist: Judith Vokor. (Übertragung aus Münster.) 10.30 Uhr abends Tanzmusik.

Montag, den 12. Oktober 1925.

4.30—6 Uhr nachm. „Der Herbst in Wort und Klang“. Mitw.: Frau Pilger-Winterberg, Rezitationen; Frau Hellmann, Dortmund (Alt); Hermann Probst, Rezitationen. Prolog: Schlummerzeit — Eichenhorst; Herbstbild — Hebbel; Junker Herbst — Böttger; Vertrauen — Hebbel; Im September — Heint. Seidel Unsterblich — Otto Ernst; Herbstsonette — Ina Seidel Die Kränze schreien — Fr. Niesche; Die Alte-Weiber-Mühle — Volkmann-Leander; Oktoberlied — Storm. (Gesprochen von Frau Pilger-Winterberg.) — Herbst-Lieder (Gesungen von Frau Hellmann); Im Herbst — Franz; Herbststimmung — Grieg; Herbststimmung — Grieg; Zägersfreuden: Auf der Hühnerjagd — Detlev von Willencron; Unter Hahnenbraten — Josef Wöhner; Eichhörnchen — Fr. Gull (gesp. von Hermann Probst); Orchesterkonzert: Herbstgedanken — Leoncavallo; Duvertüre zur Oper „Der Wildschütz“ — Vöging; Die Jagd — Nehul; Herbstweisen — Waldteufel; September, Oktober, November — Tschalowsky.

7 Uhr Vortrag von Dr. Wegner, Berlin „Der Mensch der Vorzeit“. (Übertragung aus Elberfeld.) 7.30 Uhr Vortrag Dr. Siepmann, aus der Vortragsreihe über die Aufwertung. 3. Die Abfassung der öffentlichen Anzeigen. 8 Uhr Vortrag „Niederklingen, die alte Reichsstadt im Schwabenland“. 8.45 Uhr „Am Hochzeitsstage“, Singpiel in 1 Akt von Aug. Conrad. (Übertragung aus Münster.) 9.45 Uhr Heitere Orchestermusik und plattdeutscher Humor. Mitwirkende: Fritz Schröder und das Dortmunder Rundfunkorchester. 1. Joh. Strauß: Fledermaus-Quadrille. 2. Supplé: Variationen über „Was kommt dort von der Höl?“ 3. Rezitationen: Fritz Reuter: Dunkel Bräutigam erzählt von seiner Kaltwasserkur (Aus „Mit mine Stromti“). Ganne Rites Abschied (Aus „Hanne Nite“) De Sokratische Method (Aus „Rätschen um Niemels“). 4. Stebe: Marsch „Wiener Schützengängen“.

Der Beginn des Programms wird durch 2 Gongschläge angezeigt, während des Programms bedeutet die Anzahl der Gongschläge die Minutendauer der Pausen.

Dr. Thompsons Seifenpulver
gibt
blendend
weiße Wäsche!

Sturz in die Salzach.

In Salzburg stürzte ein mit vier Personen besetztes Automobil mit Anhänger von der 16,5 Meter hohen Brücke der Bundesstraße in die Salzach. Die beiden Wagen über schlugen sich. Der Chauffeur und sein Be gleiter wurden schwer verletzt ins Salzburger Spital überführt.

Explosion auf See.

In der Bucht von Viskaya explodierte eine Göttemaschine im Tender des englischen Dampfers „Roman Star“. Ein Mann der Besatzung wurde getötet, zwei verwundet. Das Schiff war in Südamerika vom Seemanns frei betroffen worden.

Aufklärung der neuesten Köpenickiade.

Einer der falschen Kriminalbeamten verhaftet.

Unter dem dringenden Verdacht, einer der oebden Verbrecher zu sein, die sich als falsche Kriminalbeamte im Berliner Polizeipräsidium die Angestellten der Deutschen Gesellschaft für drahtlose Telegraphie um 20 000 Mark betrogen, ist ein Mann festgenommen worden. Es handelt sich um den früheren Polizeiwachtmeister Berger, der seinerzeit bei der Eipo angeklagt war. Er hatte auch eine Zeitlang ein Kommando im Polizeipräsidium. Berger hat sich in den letzten Tagen durch große Geldausgaben verdächtig gemacht. Er hat mit seiner Braut die Nächte in Kaschemmen verbracht. Die zur Ausforschung der beiden Verbrecher ausgesandten Streifen haben seit Tagen Berger beobachtet und sind zu seiner Festnahme geschritten, als sie ihn mit seiner Braut schwer betrunken nach Hause gehen sahen. Da Berger die Tat begangen hat, ist zur Stunde noch nicht festgelegt.

Die beiden Angestellten, die von ihm verhaftet wurden, glauben mit Bestimmtheit, in ihm den Mann wiederzuerkennen, der die Verhaftung ausgesprochen hat und der auch den Verhaftungsbefehl vorwies. Der Chauffeur des Droschkenautos, der die beiden „Verhafteten“ und die falschen Kriminalbeamten nach dem Polizeipräsidium am Alexanderplatz fuhr, ist zur Gegenüberstellung bestellt worden. Berger ist vorher aus dem Auto gestiegen und ins Polizeipräsidium hineingegangen, angeblich, um dort die Verhafteten anzumelden. Er ist dann verschwunden. Sein Helfershelfer, den die Verhafteten in einem Bild wiedererkennen wollten, das sich in der Galerie falscher Kriminalbeamter des Verbrecheralbums befand, wird noch gesucht. Er ist mit der Tasche, die das Geld enthielt, verschwunden.

— Vier Einbrüche in einer Nacht verübte ein Einbrecher in Mittweida (Sachsen). Aus einem vollbesetzten Gastzimmer eines Restaurants stahl er die Tageskasse im Betrage von etwa 60 Mark. Mit diesem Gelde begab er sich zugleich in eine andere Gastwirtschaft, aus der er einen dort aufgestellten Automaten mitgehen ließ, der später erbrochen und entleert in einem Garten vorgefunden wurde. Hierauf raubte er noch die Ladentasse eines Schläfters in Höhe von 70 Mark und aus einem Laden etwa 300 Mark.

Zeppelin-Edener-Woche

11. - 18. OKTOBER 1925



Zur Erinnerung an die unergiebige Ueberfahrt des L. Z. 126 (S. R. III) nach Amerika Gebt für die Zeppelin-Edener-Spende! Sendet den Betrag der Sammlung zur nächsten Reichsbankstelle oder Sparkasse oder zahlt ihn auf das Postcheckkonto Stuttgart Nr. 5845 ein

— Verurteilte Diebe. Seit Juli vorigen Jahres ereigneten sich in der näheren und weiteren Umgebung von Mitterfels zahlreiche nächtliche schwere Einbruchsdiebstähle, wobei den Dieben eine außerordentlich große Beute in die Hände fiel. Nach zweitägiger Verhandlung wurden die Täter nunmehr vom Straubinger Schwurgericht wegen 14 vollendeter Verbrechen des schweren Diebstahls und drei weitere Angeklagte wegen gewerbmäßiger Hehlerei zu Zuchthausstrafen von 6 1/2 bis 1 1/2 Jahren verurteilt.

— Einbruch in eine Postagentur. Ein äußerst frecher Einbruch wurde in der Postagentur Liebenstein in Ostpreußen verübt. Der Einbrecher drang aus dem Flur in das Schlafzimmer des Postbeamten, entnahm dort der Hofentasche die Schlüssel zum Postzimmer und stahl aus diesem 400 Mark Bargeld und eine beträchtliche Menge Postwertzeichen, die sich in einer Tasche befanden. Die Tasche hat er dann fortgeworfen. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen sind bisher erfolglos geblieben.

— In Wien verhaftet wurde auf Ersuchen des Landgerichtes Mostod die 43 Jahre alte Praktikantin Anny Hasse, aus Altona gebürtig. Die Verhaftete wird beschuldigt, dem dänischen Kapitän Peterien, der wegen Schiffsvergehens in Mostod kürzlich verhaftet worden war, zur Flucht verholfen zu haben. Sie wurde in das Landesgerichtsgefängnis eingeliefert.

— Selbstmord am 100. Geburtstag. Nicht geringes Aufsehen erregte in Italien der Selbstmord einer Hundertjährigen, die in der Nähe von Bergamo lebte. Unmittelbar nach der Feier ihres hundertsten Geburtstages erschoss sie sich mit einem Revolver. In einem Briefe, den sie hinterließ, erklärte sie, daß sie dieser Welt müde sei und daß sie sich nach einer anderen Welt und Gott sehne.

Sport.

Sonderzüge für den Wintersport.

Eine Verfügung der Reichsbahnverwaltung. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft beabsichtigt, wie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung erfährt, im bevorstehenden Winter, künstliches Wetter voranzuführen, in ausgedehntem Umfang Sonderzüge nach den deutschen Wintersportgebieten zu führen. Hierzu kommen sowohl die sogenann-

ten Wochenendzüge in Betracht, die dem Ermessen der einzelnen Reichsbahndirektionen unterliegen, wie die auch auf weitere Entfernungen verkehrenden Sonderzüge, bei denen die Nachfahrt mit fahrplanmäßigen Zügen innerhalb einer bestimmten Frist freigelegt ist. Auch für die letztgenannten Züge gelten dieselben günstigen Bedingungen wie für die Sommer-Sonderzüge, die in diesem Jahre in vermehrter Zahl gefahren worden sind. Es ist anzunehmen, daß bei künstlichem Winterwetter als im Vorjahre, die Winterfahrgäste stark vermehrt werden.

Leichtathletik.

Dr. Pelzer erkrankt.

Der Deutsche Mittelstreckenmeister Pelzer, der seit acht Tagen in einem Budapest Krankenhaus liegt, hat neben Windsturmbeschwerden noch eine Nierenentzündung bekommen. Aller Voraussicht nach dürfte er nach einem Sanatorium übergeführt werden.

Ein Rekordversuch fürstlich.

Der Leipziger Fürstlich beabsichtigt, Mitte Oktober den deutschen 20-Kilometer-Rekord zu erneuern. Der Versuch soll in Berlin stattfinden.

Bogen.

Westdeutschland schlägt Holland.

Die Auswahlmannschaft des Westdeutschen Amateur-Bogenschützenverbandes trat in Haag gegen die holländische Nationalmannschaft an und errang im Gesamtergebnis mit 9:7 Punkten einen eindrucksvollen Sieg. Im Fliegenwettbewerb Müller (W.) über Tindas (H.) durch L. o. Meiner (W.) wurde im Pantamgewicht von dem Holländer Geene nach Punkten geschlagen. Dübbers (W.) errang im Federgewicht einen glatten Punktsieg über Leve (H.); ebenfalls nach Punkten schlug Dombragen (W.) seinen Gegner Ditzelendorn. Auch der Veltergewichtler Laß (W.) holte einen Punktsieg heraus.

Haymann schlägt Bösemann.

In Leipzig fanden Berufskämpfe statt, die als Hauptereignis das Zusammenreffen von Haymann (München) und Bösemann (Hannover) brachten. Die beiden Schwergewichtler lieferten sich einen spannenden Kampf, in dessen Verlauf Haymann meist leicht überlegen war. Nach zehn Runden wurde denn auch diesem ein verdienter Punktsieg zugesprochen.

Demphy wieder im Ring.

Aus Los Angeles kommt die Nachricht, daß sich Weltmeister Jack Demphy entschlossen hat, wieder einmal in den Ring zu gehen. Er hat einen Vertrag unterzeichnet, im November in New Orleans mit Martin Burke über 10 Runden zu boxen.

Kunst und Wissenschaft.

(Wai auch kein Element!) Dies nachzuweisen scheint jetzt den Amsterdamer Forschern Smits und Karssen gelungen zu sein. Sie geben darüber in den „Naturwissenschaften“ eine „Vorläufige Mitteilung“, allerdings noch „mit Vorbehalt“. Die mutmaßliche Umwandlung geschah in einer „Quarz-Bllelampe“, die der Quecksilberlampe entspricht, in der Professor Miethe Gold erhielt. Die Lampe ließen sie stark überlastet brennen, also unter hoher Stromdichte. Die Untersuchung der Metalle wurde spektroskopisch gemacht, d. h. nach den Linien des von ihnen erhaltenen Spektrums, die ja für jedes Metall kennzeichnend sind. Diese Linien wiesen auf Quecksilber und Thallium hin. Danach wäre also das Blei in diese beiden Elemente zerfallen. Wenn sich dies bestätigt, so müßte es unter Umständen also auch möglich sein, aus dem billigeren Blei Gold zu machen. Man darf mit Spannung weitere Nachrichten von den beiden Forschern erwarten. Vorläufig begegnet die Sache noch einigen Zweifeln.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchen.

Sonntag, 11. Okt. Pauluskirche 8.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Kochs. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Philipp. 3 Uhr: Taufstimmungsgottesdienst, Pastor Niehoff-Drechen. Krankenhaus. 10 Uhr: Andacht, Pastor Gieseling. — Kirchentafen. Sonntag 3 Uhr und Dienstag 4.15 Uhr in der Pauluskirche, Pastor Kochs. — Bibelabend. Mittwoch 8 Uhr: Pastor Gieseling. — Frauenhilfe kamen. Mittwoch 4 Uhr: Vorstandssitzung.

Bibel- und Evangelisationsstunde kamen. Wir machen besonders auf die heute abend 5 Uhr im Hauptkonditorium des Evangel. Gemeindehauses stattfindende Bibelstunde und auf die um 8 Uhr ebenfalls beginnende Evangelisationsstunde des Pfarrers Fischer aus Eilen aufmerksam, die durch den hiesigen Hauptkonditorium veranstaltet werden.

Dortmunder Getreidebörse.

Am 8. Oktober wurden in Reichsmark notiert: Jnl. Weizen 22,25—22,50, inf. Roggen 17,50—18, weiff. Hafer 18—18,50, pomm. Hafer 20,75—21, inf. Gerste 20—20,50, ausl. Weizen 27—28,50, ausl. Roggen 20—21, ausl. Hafer 20—22, ausl. Gerste 18,75—19,75, Matamais 20, Cinquantinomais 23—24, Bädermehl 36,50—37, Weizenmehl 32,50—33, Roggenmehl 27,50—28, Weizenkleie 10,75—13,50. Die Preise sind Großhandelsverkaufspreise und verstehen sich für 100 Kilo waggongefrei Dortmund in Ladungen von 10 bis 15 Tonnen. — Rhein-weiff. geb. Roggen- und Weizenstroh 1,70—2,10, Weizenhefen, gut, gesund, trocken 3,70—4,20, Kleehen, gut, gesund, trocken 4,75—5,30. Rhein- oder Elsfeler Luzerneheu, gut, gesund, trocken 4,50 bis 5,00 waggongefrei Verladestation. Die Preise verstehen sich per Zentner. Tendenz: An der Börse verhielten sich die Käufer infolge des Rückganges der amerikanischen Börse abwartend.

In teurem Fleisch und Brennmaterial spart die Hausfrau, wenn sie die zum Trinken und Kochen, zu Suppen und Soßen benötigte Fleischbrühe aus Maggi's Fleischbrühwürfeln herstellt.

Sander & Co. Nachfl. Kamen.

Spezialität
Büro-Möbel
und moderne
Laden-Einrichtungen
Fritz Kaven Söhne
Mech. Schreinerei
Telefon 617
Königsstr. 20
Hamm/Westf.

Städtische Bühnen
Dortmund.
Sonntag, den 11. Okt.
Stadttheater
11 1/2 — 1 Uhr
Aufs. Vorm.
„Die Mutter“.
7 1/2 — 10 1/4 Uhr
Aufs. Vorm.
„Der fliegende Holländer“.
Burgwalltheater
3 1/2 — gegen 6 1/2 Uhr
1001 Nacht.
7 1/2 geg. 10 1/2 Uhr
Der Obersteiger.
Städtische Bühnen
Dortmund.
Samstag, d. 10. Oktober
Stadttheater
7 1/2 — nach 10 Uhr
Aufs. Vorm.
Napoleon.
oder die hundert Tage.
Burgwalltheater
7 1/2 — gegen 10 1/2 Uhr
Der Vogelsteller.

Persil bleibt Persil
halbe Arbeit,
billiges
Waschen und
die Wäsche
tadellos!
HENKO
Henkel's Wasch- u.
Bleich-Soda, das
Einweichmittel.
Unverfälscht für
Wasche und Haus-
putz!

Je früher
desto billiger
kaufen Sie
Pelze!
Jetzt noch billig!
Pelzjacken, Pelzmäntel, Fäuche,
Wölfe, Sealkragen, Shawls, Opos-
sum, Skunks in allergrößter
Auswahl. 3223
Ferner alle Arten Felle, Besätze
und Pelzhüte.
Zahlungserleichterung!
Pelz-Vertrieb,
Inh. Paul Zehden
Dortmund, Königswall 6
1 Treppe, kein Laden, gegenüber
der Bahnpost. Fahrtvergütung.

**Lampen-
schirme**
in reicher Auswahl
empfiehlt
für die kommenden, langen
Winterabende, die
Buchhandlung
der Kamener Zeitung,
Markt 15.

PIANOS
Stahlmatten, Kinderbetten
direkt an Private. Katalog 1292 frei. 2986
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).
Liefern direkt an Private gegen bar
oder monatliche Zahlung
Carl Ebel & Sohn
Pianofortefabrik
Gegr. 1877. Unna. Gegr. 1877.

Klavier
zu kaufen gesucht. 3348
Angebote unter Nr. 3348
an die Geschäftsstelle der Ka-
mener Zeitung.
Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von 3221
Pastor Fettes Heilweide
Unna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Neu eingetroffen:
Eiform-Briketts
(für Füllöfen)
der Zeche „Gottfried-Wilhelm“
la. Ruhr-Anthrazit-Zeche
rauchfrei und geruchlos,
Zentner 1.20 Mk. frei Lager Kamen.
Raab, Karcher & Cie.
Kohlen-Vertrieb der Zeche „Monopol“
Kamen. 3357

Anzeigen
aller Art
haben Erfolg i. d.
Kamener Zeitung.
**Prima frische
Gehlagfahne**
täglich zu haben. 3352
Milchhof Kamen.

P. G. Schaffier
Maschinen- und Eisenbau
Kamen
Heerenstr. 43. — Telefon 47.
Ich übernehme
Autogen-Schweißerarbeiten
jeder Art
an Guss- und Schmiedeeisen
u. s. w. 3226

**Winter-
fahrpläne**
eingetroffen.
Buchhandlung
der Kamener Zeitung,
Markt 15.

Alsbberg

Kamm (Westf.)

Das führende Haus der guten Qualitäten

SONDER-VERKAUF

zu extra billigen Preisen in unseren Spezialabteilungen

**Strümpfe + Trikotagen
Handschuhe + Strickwaren**

6 Schaufenster geben Ihnen ein Bild der großen Bedeutung dieses Verkaufs und unserer Leistungsfähigkeit

Handschuhe

Damenhandschuhe Trikot angeraut u. gefüttert 1.75 1.25 0.95	Damenhandschuhe Dänisch Leder 8.75 3.90
Damenstrickhandsch. r. Wolle gestr. farbig gem. Stulpe 2.75 2.25 1.65	Damenhandschuhe Glacé, la Ziegen- leder . . . 8.50 6.75
Kinderfäustel reine Wolle, gestr. 1.10 0.95 0.75	Damenhandschuhe Nappa 8.50 5.75
Kinder-Strick- Handschuhe reine Wolle, 1.65 1.25 0.95	Damenhandschuhe Nappa gefüttert 13.50 7.50
Herrenhandschuhe reine Wolle, gestr. 2.50 1.75 1.35	Herrenhandschuhe Nappa 9.75 6.75
Herrenhandschuhe angeraut 1.90 1.45 0.75	Herrenhandschuhe Krimmer mit Leder 5.90 3.50

In einem unserer Schaufenster zeigen wir
den Werdegang des Stoff-Handschuhs
vom Rohgespinnst bis zum Fertig-Fabrikat

Sweater-Anzüge reine Wolle Größe 0 9.50	Kindersweater Wolle plattiert Größe 1 3.75
---	--

Strickwolle bewährte reinwollene Kammgar- 100 Gramm 0.38 0.95 1.20 1.45	Phantasiewolle unsere bekannten Qualitäten Rokoko 50 Gr.-Kn. 0.65 Gotthardwolle 50 Gramm-Kn. 1.10 Schwanen-Sportwolle, 100 Gramm-Lage 1.80
--	---

Besondere Gelegenheit
auf Extrastichen
ausgelegt

Damenstrümpfe m. kleinen Webefehlern la Makko la Seidenfi Paar 0.75 Paar 1.45

Damenstrümpfe Baumwolle 1x1 gestr. Paar 0.95
--

Damenstrickstrümpfe reine Wolle und plattiert Paar 1.95

Kinderstrickstrümpfe plattiert Gr. 5 u. 6 Paar 0.45

Damenhandschuhe schwarz, mit und ohne Futter Paar 0.75
--

Normal-Kinderanzüge Größe 60-85 Stück 0.95
--

Mädchen-Sportjacke reine Wolle mit Gürtel und farb. Rand Größe 45 2.75

Warme wollene Winterkleidung

Strickwaren

Strickwesten für Damen und Herren, rein- wollene Qualitäten, uni und gemustert	4.75	6.75	9.75	12.50
Strickwesten für Kinder, reine Wolle, mit und ohne Kragen . .	3.75	4.90	5.75	8.50
Pullover letzte Neuheit, für Damen und Herren reine Wolle in hübschen Dessins	9.75	17.50	24.50	27.50
Strickjumper reine Wolle	6.90	9.75	13.75	17.50
Strickgarituren reine Wolle, Schal und Mütze	1.95	2.45	3.25	4.75

Trikotagen

Normal-Herrenhemden wollgemischt mit doppelter Brust 4.50 3.75 2.75	Damen-Schlüpfer gefüttert 3.75 2.45 1.95
Normal-Herrenhosen wollgemischt 3.75 2.75 1.75	Damen-Reformhosen gefüttert 5.90 4.75 3.95
Normal-Einsatzhemden wollgem. mit schönen Ripseinsätzen 5.50 4.75 2.95	Damen-Tailen gestrickt, weiß 1.45 1.10 0.85
Futter-Herrenhosen kräftige Qualität 4.90 3.75 2.75	Damen-Hemdosen gestrickt 3.75 2.75 1.75
Herren-Unterjacken 2x2 gestrickt, reine Wolle . . 10.75 8.50 5.90	Kinder-Futteranzüge schwere Qualität 3.95 2.95 2.25
Herren-Unterjacken 2-reihig geknöpft 11.50 8.75 4.90	Kinder-Schlüpfer gefüttert 2.10 1.85 1.45
Kinder-Jäckchen Größe 1 grau gestr. mit schwarz. Ärmeln, reine Wolle 1.95 1.25	Kinder-Höschen schwarz gestrickt, reine Wolle . . 2.95 2.45 1.95

Strümpfe

Damen-Strümpfe Cachemir-Wolle gute Qual. Doppelsehle, Hochferse 3.75 2.95 2.25	Herren-Socken reine Wolle, gestrickt 2.45 1.65 1.25
Damen-Strümpfe kräftige Qual. Doppelsehle Hochferse, schwarz und farbig . 1.95 1.10 0.68	Herren-Socken moderne Karos und Streifen . . . 1.95 1.35 0.95
Damen-Strümpfe Seidenfaser Doppelsehle Hochferse, schwarz und farbig . 2.45 1.75 1.25	Kinder-Strickstrümpfe reine Wolle, unsere bewährte Qualit., Gr. 1 1.95 1.45 0.95
Damen-Strümpfe Kunstseide Doppelsehle, Hochferse 3.50 2.25 1.75	Kinder-Strickgamaschen schwarz und farbig 1.85 1.45 0.95

Alhambra-Lichtspiele

Kamen Weststr. 9

Ab Freitag bis Sonntag!
Wieder ein durchschlagender Erfolg! Es ist Ihre eigene
Schuld, wenn Sie sich durch irgendjemanden, der unseren
fabelhaften Film:

Leidenschaft

Die Liebschaften der Hella von Gilla
6 hochinteressante Akte, das tragische Schicksal zweier
Schwestern nicht kennt, um 2 köstliche Stunden berauben lassen.
In der Hauptrolle: Lilian Harbey und Otto Gebühr.

Außerdem:

Pat und Patathon als Photograph

6 Akte köstlichen Humors.
Dieser einzig schöne Film lief wochenlang in Berlin, Köln,
Düsseldorf mit Riesenerfolg bei stürmischem Applaus des sich
blendend amüsierenden Publikums.

Der letzte Teil unseres ganz vorzüglichen Programms führt den Besuchern
die Schönheiten der Natur vor Augen

Herliche Naturaufnahmen.

Wochentags Anang 7 Uhr, Kassenöffnung 6⁰⁰ Uhr. Sonntags Anfang
2⁰⁰ Uhr, Kassenöffnung 2 Uhr. Kassenstich stets 9⁰⁰ Uhr.
Wegen großer Vorbereitungen für unser neues
großes Programm, „Angst vor der Ehe“ & Akte,
können wir obenstehendes Programm nur von
Freitag bis Sonntag auf dem Spielplan belassen.

Konzerthaus Starke,

Westentor.

Jeden Samstag ab 7 Uhr und
Sonntags ab 5 Uhr große

Künstler- Konzerte

mit Jazz-Band-Einlagen.

Leitung: 3346
Geiger Herr Arthur Kramer.

„Hotel Herms“

am Bahnhof.

Samstag und Sonntag

Künstler- Konzert.

3356

Samstag u. Sonntag

Künstler- Konzert.

Café Enselmann

Oststr. 2. 3289

Tillmanns Konzertsaal.

Sonntag, den 11. Okt.,

von 5 Uhr ab 3347

Großes Extra- Konzert

ausgeführt von der humoristi-
schen Bayern- u. Stimmungs-
kapelle „Fidele Brüder“.

Klug muß man sein!

Warum sollen andere Leute
wissen, wie lange Sie Ihre Schuhe
schon tragen? Gebrauchen Sie zum
Putzen Erdal, und Ihre Schuhe
werden so neu aussehen, als seien
sie vorige Woche gekauft. Bitte
machen Sie die Probe!



Erdal

putzt die Schuhe - pflegt das Leder!

„Bürgerhaus“

Besitzer Wilhelm Neff.

Heute, Samstag, ab 7 Uhr und

Sonntag, ab 5 Uhr

Künstler-Konzert.

Sonntag verstärktes Orchester und

Gelegenheitsstanz (Parkettboden)

ab 8 Uhr.

Landwirtschaftliche Schule Unna.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch,

den 4. November, vormittags 9 Uhr.

Anmeldungen sind baldigst an den Direktor

zu richten. 3122

Anzeigen

in der Kamener

Zeitung

haben stets Erfolg

In meiner Abtlg.

Maschinenbau

werden sämtliche Reparaturen an
Maschinen jeder Art ausgeführt wie
an Land-, Bäckerei-, Metzgerei-
Schneiderei- u. Strömungsmaschinen,
Dampfmaschinen, Motorwagen sowie
Motoren und Kesseln aller Art.

Lieferung von kompl. Transmissionen und
Maschinen sowie Einzelteilen, Holz-Riem-
scheiben, Gussstahler Riemenscheiben,
Union-Riemenscheiben, Lederriemen etc.
Aufstellen und Abmontieren von Maschinen
jeder Art.

Mein Unternehmen wird von ersten Inge-
nieuren geleitet.

P. G. Schäffer,

Maschinen- und Eisenbau,

Kamen, Heerenstr. 43. Tel. 47.

Leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.

3225

Prima Betten

liefert 2838

F. O. Heineke

Grabdenkmäler, Kriegererehrungen

O. Bötdecker, Bildhauer

Unna, Hansastraße und Hammerstraße.

3351

Kühneraugen

besitzt sicher

das Radikalmittel

Hornhaut a. d. Fußsohle verschw. durch

Lebwohl-Ballon-Schleiben.

Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.

Bleichdose (6 Pflaster) 75 Pfg. In Droger. u. Apotheken.

H. Jacobi, Kamen und Bergkamen.